

Seit 24 Jahren in Europa

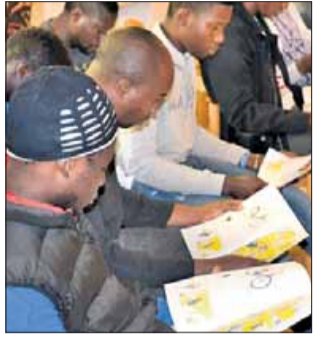
bekannt ist das Eschentriebsterben. Erst 2010 kam bei einer Untersuchung heraus, dass die Ursache für die Plage das Falsche Weiße Stängelbecherchen ist. Dieser Pilz (der wissenschaftliche Name lautet

Hymenoscyphus pseudoalbidus) könnte aus Japan stammen und über Nordosteuropa eingeschleppt worden sein. Die Esche gehört wegen ihrer hohen Holzqualität zu den Edellaubhölzern.



„Das einzige, was wir gegen das Eschentriebsterben machen können, ist, resistente Bäume zu fördern. Wir werden die Eschen jetzt jahrelang genau beobachten.“

Marco Pietrogiovanna, Amt für Forstplanung



Asylbewerber: Sicherheitskurs als Einstiegsmotivation

BOZEN (LPA). Mit Grundkenntnissen in Sachen Arbeitssicherheit soll derzeit den Asylbewerbern, die sich in Südtirol aufhalten, der Weg in die Arbeitswelt erleichtert werden. Die Handelskammer hat deshalb in Zusammenarbeit mit dem Landesamt für Senioren und Sozialsprengel der Landesverwaltung kostenlos 5 Basis-kurse zu je 4 Stunden für Flüchtlinge organisiert. 42 Teilnehmer, darunter eine Frau, haben den Kurs erfolgreich absolviert. Auch die Sozialdienste der Bezirks-gemeinschaften Pustertal und Burggrafenamt haben jeweils 2 Kurse für etwa 30 Flüchtlinge im Pustertal und 40 Flüchtlinge im Burggrafenamt abgehalten. Alle Teilnehmer haben die Kurse erfolgreich bestanden. „Anhalten- de unfreiwillige Untätigkeit wirkt sich negativ auf die Asylbewerber aus, durch den Besuch der Arbeitssicherheitskurse erlangen sie Fähigkeiten, die sich positiv auf einen baldigen Einstieg in die Arbeitswelt auswirken“, betont Soziallandesrätin Martha Stocker. Wert legen die Referenten dabei vor allem auf den Gebrauch einer einfachen Sprache.

Stoanerne Mandler als Kulisse für „Jason“-Konzert

SARNITAL (br). Den Anfang nahm alles mit einer Benefizveranstaltung der Sarner Wirtschaftstreibenden „mir-sarner“. Reinhard Hofer und Stefan Hochkofler ersteigerten eine vom Sarner Musiker Markus „Jason“ Nussbaumer gestiftete und signierte Laterne (Bild) und als Zugabe noch ein Privatkonzert. Dieses soll nun nicht privat über die Bühne gehen, sondern bei den Stoanernen Mandler in den Sarntaler Alpen als Kulisse. Am kommenden Sonntag, 31. Juli, ab 13 Uhr wird der „Aufspielt-Aufsteiger 2015“ von Radio Tirol dort aufspielen und singen. „Wir freuen uns, wenn viele kommen“, sagt Hofer. Das Geld im Spendentopf kommt wiederum einem wohltätigen Zweck zugute.



Aggressiver Pilz befällt Südtirols Eschen

FORSTWIRTSCHAFT: Bäume im ganzen Land betroffen – Bekämpfung sehr schwierig – Aus Asien eingeschleppt

BOZEN (hof/LPA). Eingeschleppte Insekten und Pilze werden für Südtirol zur immer größeren Herausforderung: Jetzt gerät auch die Esche massiv unter Druck. Im ganzen Land ist inzwischen ein Pilz verbreitet, der die Bäume welk werden lässt. Den Pilz aufzuhalten, ist kaum möglich.

Dazu müsste man die Blätter, die auf den Boden fallen, sammeln und vernichten, weil sich auf ihnen die Sporen befinden – das ist allerdings kaum durchführbar – und zudem wäre Südtirol weiterhin Sporen ausgesetzt, die von den Nachbarprovinzen und Nachbarländern hereinkommen. Der Pilz ist nämlich im Trentino, in Venetien, Österreich und der Schweiz verbreitet, berichtet der verantwortliche Techniker Marco Pietrogiovanna, Mitarbeiter im Amt für Forstplanung in der Landesabteilung Forstwirtschaft. Die Ausbreitung sei rasant und kaum zu kontrollieren.

Vor 5 Jahren wurde zum ersten Mal in Südtirol das durch einen Pilz ausgelöste Eschensterben beobachtet. Das Eschentriebsterben ist eine Infektionskrankheit, die von einem aus Asien eingeschleppten Schlauchpilz hervor-



Unterschiedliche Widerstandskraft: eine gesunde (links) und eine durch den Pilzbefall stark geschwächte Esche. LPA/Landesamt für Forstplanung

gerufen und seit 2011 in Südtirol beobachtet wird, sagt Pietrogiovanna.

Das Eschentriebsterben ist seit etwa 1992 aus dem Baltikum und Polen bekannt. In Südtirol ist es zum ersten Mal im Pustertal aufgetreten und hat sich seither ste-

tig ausgebreitet – auf das ganze Land. Weil es im Pustertal und im Wipptal relativ viele Eschen gibt, ist dort der Befall am auffallendsten.

An den infizierten Eschen sind auffällige Welkeerscheinungen zu beobachten, die einen vorzei-

tigen Blattfall und Kronenverlichtungen zur Folge haben. Die Verbreitung der Krankheit erfolgt ausschließlich über Sporen.

Einige wenige Eschen werden auch bei hohem Infektionsdruck gering geschädigt: Die Ursache für ihre Resistenz findet sich in

ihren Genen. Dieses Vorkommen resistenter Eschen kann maßgeblich zum Erhalt der Esche beitragen. Denn auch Jungbäume, die aus den Samen dieser Esche hervorgehen, werden voraussichtlich gesund und resistent bleiben, weil sie die gleichen genetischen Vorteile in sich haben. Das Land versucht, die Ausbreitung solcher resistenter Eschen zu fördern.

Wichtig für einen Erfolg ist, dass der Verlauf des Befalls weiterhin von der Landesabteilung Forstwirtschaft ständig beobachtet wird. Auch eine Förderung von Mischbeständen kann dazu beitragen, die Verbreitung des Pilzes einzuschränken.

Pietrogiovanna glaubt nicht, dass die Esche in Südtirol in den nächsten Jahren und Jahrzehnten verschwinden wird. Einigen Eschen werde der Pilz zwar zu schaffen machen und sie bleiben deshalb nicht völlig gesund, aber sie werden deshalb nicht absterben.

Solche Pilze bleiben eine große Herausforderung: Denn während man bei von Asien eingeschleppten Insekten einen natürlichen Gegenspieler in der Natur ausbringen könne, sei dies bei solchen Pflanzenkrankheiten, die von Pilzen hervorgerufen werden, nicht möglich.

© Alle Rechte vorbehalten

Kommissariat Brenner angemessen ausgerüstet

REAKTION: Quästor Lucio Carluccio weist Gewerkschaft-Forderungen zurück – Mannschaft aufgestockt, 24-Stunden-Dienst garantiert

BOZEN (rc). „Sowohl der Personalstand als auch die technische Ausrüstung im Polizeikommissariat Brenner ist den tatsächlichen Erfordernissen durchaus angemessen.“ Mit dieser Feststellung regiert Quästor Lucio Carluccio auf die Forderungen des Landessekretärs der Polizeigewerkschaft Coisp, Fulvio Coslovi, an der derzeitigen Lage am Brenner.

Wie berichtet, hatte sich Coslovi für die Einrichtung eines Erkennungsdienst-Postens, eines Einwanderungsbüros und für Kulturmediatoren im Polizei-

kommissariat am Brenner ausgesprochen. Auch hatte er den Personalmangel beklagt. Das Dokument mit den Anliegen der Gewerkschaften Coisp, Sap, Siap, Silp/Cgil und Consap-Anip Italia Sicura war am Montag an Italiens obersten Polizeichef Franco Gabrielli übergeben worden, nicht unterzeichnet hat die Gewerkschaft Siulp.

„Von 13 neuen Beamten, die ich kürzlich zuteilen konnte, habe ich sofort 3 zum Brenner und 3 nach Innichen geschickt, um die dortigen Kollegen zu unterstützen“, betont dazu Quästor



„Der Schwerpunkt am Brenner liegt in der Kontrolle der Straßen, der Züge, der Wälder und Wege, nicht im Büro.“

Quästor Lucio Carluccio

Lucio Carluccio. Hinzu kämen Carabinieri, Finanzbeamte und Polizisten, die gemeinsam einen 24-Stunden-Dienst garantierten. „Der Schwerpunkt am Brenner liegt in der Kontrolle der Straßen, der Züge, der Wälder und Wege,

nicht im Büro“, betont Carluccio. Im Gegensatz zu den österreichischen Kollegen, die in Containern arbeiteten, befänden sich die Büros der italienischen Polizeibeamten in einem Kommissariat mit Platz für 200 Personen.

Auch an der Ausrüstung für Fotos und Fingerabdrücke zur Identifizierung von Personen mangle es nicht. „Es stehen sogar 2 Geräte zur Verfügung – ebenso viele wie in der Quästur“. Das Personal sei fachgerecht ausgebildet, man habe Verstärkung von den Erkennungsdienst-Spezialisten aus Padua. „Die Kollegen am Brenner leisten hervorragende Arbeit und zeigen großen Einsatz, das Kommissariat ist den tatsächlichen Erfordernissen entsprechend ausgerüstet“, zeigt sich Carluccio überzeugt.

© Alle Rechte vorbehalten

Neue Bahnlinie am Sulzberg eröffnet

TRENTINO: In 2-jähriger Bauzeit wurde die Bahnlinie Trient-Malé bis nach Mezzana verlängert – Dauerausstellung im Bahnhofsgebäude



Nun ist Mezzana mit dem Zug erreichbar; viele Ehrengäste waren zur Eröffnung gekommen (linkes Bild, v.l.): Giacomo Redolfi, Bürgermeister von Mezzana, Landeshauptmann Ugo Rossi, Daniele Cozzini, ehemaliger Generaldirektor der Trient-Malé-Bahn, Ezio Facchin, Vizepräsident Trentino Trasporti und Verkehrslandesrat Mauro Gilmozzi. Thomas Moesl



Mehr Bilder auf www.dolomiten.it

MEZZANA. Neue Möglichkeiten für eine nachhaltige Mobilität und einen sanften Tourismus bietet die einen Kilometer lange Verlängerung der Schmalspurbahn von Trient bis nach Mezzana im Val di Sole/Sulzberg.

Viele Interessierte waren zur Eröffnung der knapp einen Kilometer langen neuen Strecke vom

bisherigen Endpunkt Marilleva 900 bis nach Mezzana sowie des neuen Bahnhofsgebäudes gekommen. Aus Südtirol nahm Walter Weiss, Präsident des Vereins „Freunde der Eisenbahn“ in Naturns, teil. Die Feier wurde von der Musikkapelle Mezzana und dem Chor „Rondinella“ umrahmt. Die provinzeigene Gesell-

schaft Trentino trasporti errichtete innerhalb von 2 Jahren für 15,5 Millionen Euro die neue 900 Meter lange Linie sowie ein großes Bahnhofsgebäude. Dieses ist nun die intermodale Drehscheibe für den Busverkehr bis zum Tonale-Pass. Eine Holzbrücke führt über den Noce direkt in das Ortszentrum von Mezzana. Nun bedienen

die elektrischen Züge von Trentino Trasporti von Trient aus die nun über 67 Kilometer lange Schmalspurbahn. Bereits 2003 war auf dem Gemeindegebiet von Mezzana die Bahnlinie um 10 Kilometer bis zur Station Marilleva mit Anschluss an das bedeutende Skigebiet verlängert worden. Im neuen Bahnhof wird

eine Dauerausstellung über die Geschichte der Trient-Malé-Bahn gezeigt. Sie wurde 1909 als längste elektrische Überlandstraßenbahn der österreichisch-ungarischen Monarchie eröffnet. Eine weitere Attraktion war der historische Zug mit Triebwagen B 51 der ehemaligen Fleimstalbahn Auer-Predazzo.

© Alle Rechte vorbehalten